

Reinertrag derselben betrug im verwichenen Jahre 1254 Thlr., und sollen hiervon 50 Thlr. für Armenspeisung, 100 Thlr. für den Bürgerhospitalfond, 100 Thlr. für den Fond zur Begründung eines Asyls für altersschwache, brave, hier nicht heimathsberechtigte Personen und 1000 Thlr. zur Errichtung einer Fontaine auf der Bürgerwiese verwendet, der Rest aber affervirt werden. Der Stiftungsurkunde nach sollen nämlich das Bürgerhospital, das Asyl und die Verschönerung der Stadt aus dieser Stiftung zunächst Mittelzuzüsse erhalten und dann auch die Speiseanstalt zc. bedacht werden, die Vertheilung aber dem Stadtrathe, bezüglich unter Cognition des Stifters, zu stehen. Die berichterstattende Deputation rathet, von der Ansicht ausgehend, daß obige drei Zwecke gleichmäßig zu bedenken seien, dem Collegium an, dem Stadtrathe zu erwidern, daß man, unter Bezugnahme auf die im März vorigen Jahres kund gegebenen Grundsätze, die beschlossene Vertheilung der Stiftungszinsen nicht als stiftungsgemäß ansehen könne. Das Collegium trat dem Deputationsantrage bei. — Seit einigen Jahren ist die „Grünegasse“ durch viele Neubauten in der Mitte zu einer stattlichen Straße geworden und hat deshalb einen größeren Verkehr erhalten. Mit der stattlichen Mitte harmonirten aber nicht die Eingänge. Zunächst ward zwar vor circa drei Jahren die Mündung derselben nach der Stiftstraße zu erweitert, allein auch der Eingang vom Schießhausplatze her konnte nicht länger in seiner dormaligen Beschaffenheit bleiben. Auf der einen Seite stehen hier noch 6 kleine alte Privathäuser, die sind zur Zeit nicht zu entfernen; auf der andern Seite aber ist ein fiscalischer, der katholischen Freischule überlassener Garten. Die nun behufs der Verbreiterung gedachter Straße von dem Stadtrathe mit dem apostolischen Vicariate geflorenen Verhandlungen haben ein freundliches Entgegenkommen gefunden, indem das letztere unter Zustimmung der k. Ministerien des Cultus und der Finanzen das nöthige Areal gegen die Erstattung der Kosten für den Wiederaufbau der daselbst befindlichen und deshalb abzubrechenden Baulichkeiten abzutreten gewillt ist. Auf Anrathen der Finanzdeputation bewilligte das Collegium einstimmig die hierzu nöthigen 2029 Thlr., lehnte aber die Bewilligung der Kosten für die gewünschte Trottoirlegung längs der neu aufzuführenden Mauer, so wie die des Schlußbaues ab. — Auf Vortrag derselben Deputation bewilligte das Collegium die alljährlich übliche Gratification den Leibhausofficianten und das zu Herstellung eines Straßentractes an der kleinen Ziegelgasse nöthige Postulat von 550 Thlr. — Hierauf ging das Collegium zu einer geheimen Sitzung über.

— Vorgestern Nachmittag 3 Uhr fand im Saale der Stadtverordneten die feierliche Entlassung der vom Gymnasium zum heiligen Kreuz zur Universität abgehenden Schüler statt. Ein specielleres Eingehen auf die von einzelnen Abiturienten gehaltenen Vorträge dürfte nicht nur durch das Interesse gerechtfertigt erscheinen, welches die Dresdner Bürgerschaft an der ihrer Jugend an dieser Anstalt zu Theil werdenden Bildung nimmt, sondern auch durch die hervorragende Stellung unseres Gymnasiums unter den hiesigen Bildungsanstalten. Nach einer vom Sängerkorps vorgetragenen Motette sprach Urbach aus Dresden in hebräischer Rede über die Zerstörung Jerusalems, Peter aus Dresden in griechischer über die Wirksamkeit des Sokrates, Poppe aus Dippoldiswalde in lateinischer über die Freundschaft und Grundig aus Dresden in französischer über die hundert Tage, — sämtlich Themata, welche uns wegen des mehr oder minder theilweisen Verständnisses einer näheren Besprechung überheben. Ein größeres Interesse gewährten die hierauf folgenden deutschen Vorträge, welche nicht nur durch die vortreffliche Durchführung, sondern auch durch das allgemeine Verständniß und die Zugänglichkeit der Materie die Aufmerksamkeit der gesammten Zuhörerschaft in Anspruch nahmen. In einem von langem, ebenso gewissenhaften Studium, als einer besonderen Befähigung zu dieser Wissenschaft zeugenden Vortrage sprach Frank aus Dresden über das Studium der Naturwissenschaften. Mit einer bewundernswürdigen Klarheit setzte er die Gebiete der Naturwissenschaften in systematischer Ordnung auseinander und gab auch in erfreulicher Weise darüber Rechenschaft, wie er sich bei seinem Studium auf diesem Gebiete zu

bewegen gedente. Hierauf hielt Matthäi aus Dresden einen nicht minder interessanten Vortrag über Göthe's „Faust“, worin er ein fleißiges Studium und ein überraschendes Verständniß des großen Dichters an den Tag legte. Mit kurzen Worten, aber mit genügender Ausführlichkeit zeichnete der Redner den Helden in seinem unersättlichen Streben nach Erkenntniß des Verborgenen, in seinen daraus entstandenen Verirrungen und in dem Contraste seiner Sphäre zu der des Wagner. An eine treffliche Charakteristik des Mephistopheles und des Gretchen knüpfte er die Motivirung der anerkannten hohen Bedeutung dieses großen Werkes und den Hinweis, wie allem Streben nach Erkenntniß und Wahrheit stets die Selbsterkenntniß zu Grunde zu legen sei. Hierauf richtete Welte aus Briesnitz im Namen seiner Commilitonen einige Worte des Abschieds an die Lehrer und die zurückbleibenden Schüler, welche durch Wustmann und Beschorner durch ansprechende Gedichte und zum Schluß durch den Rector D. Klee durch eine herzliche Ansprache an die abgehenden Schüler erwidert wurden. Der Vortrag des ergreifenden „Veni sancto spiritus“ von Reihiger durch den Singschor beschloß die Feier.

— Die Generalversammlung der Actionäre des Vereins zur Fabrikation mouffrender Weine in Niederlöbnitz war von 19 Actionären mit 246 Actien und 52 Stimmen besucht. Nach dem Geschäftsbericht war das verfloßene Geschäftsjahr ein ungestörtes, jedoch wurde nicht erreicht, was man zu erreichen gehofft hatte. Es wurden 36,609 Flaschen Wein verkauft, hingegen 1859 2357 Flaschen weniger. Der Rechnungsabluß ergibt einen Reingewinn von 4005 Thlr., 1859 belief er sich auf 6000 Thlr. An dem Ausfall von 2000 Thlrn. tragen mehrere Ursachen die Schuld. Erstens kamen die theuren Weine von 1857 zum Verkauf, dann wurden Zinsen im Betrag von 2154 Thlrn. gezahlt, man schrieb 2000 Thlr. vom Immobilienconto ab und zahlte von dem 1858 aufgenommenen Anlehen von 20,000 Thlrn. bereits über 10,000 Thlr. zurück. Am 27. März 1858 faßte die Generalversammlung den Beschluß, jährlich 2000 Thlr. von der Schuld zurückzahlen und diese 2000 Thlr. vom Immobilienconto abzuschreiben; sie ging von der Voraussetzung aus, daß diese Schuld erst im Laufe von 10 Jahren zurückgezahlt werden könne, da nun aber thatsächlich bereits mehr als die Hälfte zurückgezahlt worden ist und man den Rest in diesem Jahre zurückzahlen zu können glaubt, so beantragte der Ausschuß: „die Generalversammlung möge den Beschluß vom 27. März 1858 aufheben, die 2000 Thlr. dem Reingewinn zuschreiben und eine Dividende von 6 Procent genehmigen“. Die Versammlung trat den Anträgen einstimmig bei. Die Generalversammlung sprach die Justification der Rechnung aus und wählte die Herren Präsident v. Weber und Banquier Rudolph wieder in den Ausschuß mit 32. resp. 30 Stimmen. (L. J.)

— Aus der veröffentlichten „Uebersicht des Postverkehrs im k. sächsischen Postbezirk“ geht u. A. hervor, daß im Jahre 1860 nicht weniger als 8,488,111 Stück Francomarken und Franco-couvertis (725,556 mehr als 1859) mit einem Gesamtwerthe von 344,928 Thlr. verkauft worden sind.

— Am Montag, Nachmittags 2 Uhr, ereignete sich auf der Bahnstrecke bei Pirna ein Unfall, der in seinen Folgen höchst bedauerlich hätte werden können. Der von Pirna um 1 Uhr 40 Minuten nach Dresden abgehende Courierzug gerieth nämlich aus dem Gleise; Maschine, Tender und Postwagen schnitten mit den Rädern tief in den Boden ein und beschädigten einige Schienen und Schwellen. Zum Glück war der Zug eben erst im Abfahren begriffen. Die Passagiere wurden nur durch das Rothsignal ein wenig in Schrecken gesetzt. Nur auf kurze Zeit war eine Hemmung der Züge eingetreten, indem beide Gleise in Unordnung gerathen sind.

— Am Abend des 22. März fand im Schützenhause zu Leipzig eine Versammlung der dortigen Mitglieder des Nationalvereins statt; Gäste waren diesmal ausgeschlossen. Herr Gustav Mayer eröffnete die Versammlung und forderte sie auf, Beschluß über den Wunsch zu fassen, welcher in der jüngst im Hotel de Soze gehaltenen Versammlung geäußert worden war, häufigere, etwa allmonatliche Zusammenkünfte der Vereinsmit-